

Torsten Masson

Dr. Ortrud Leßmann

I.P.A. Institut für Personal und Arbeit

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum: Modell auf der Grundlage des Capability Ansatzes und empirische Analyse

***Forschungsseminar des ifz Salzburg
20.11.2014***

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum

1. *Modellierung nachhaltigen Konsums auf der Grundlage des Capability Ansatzes*
2. *Empirische Analyse anhand der SOEP-IS-Daten*
3. *Ungleichheitsaspekte des nachhaltigen Konsums*
4. *Prekarität – kurze Einführung in die Theorie*
5. *Prekarität und nachhaltiger Konsum*
6. *Diskussion und Ausblick*

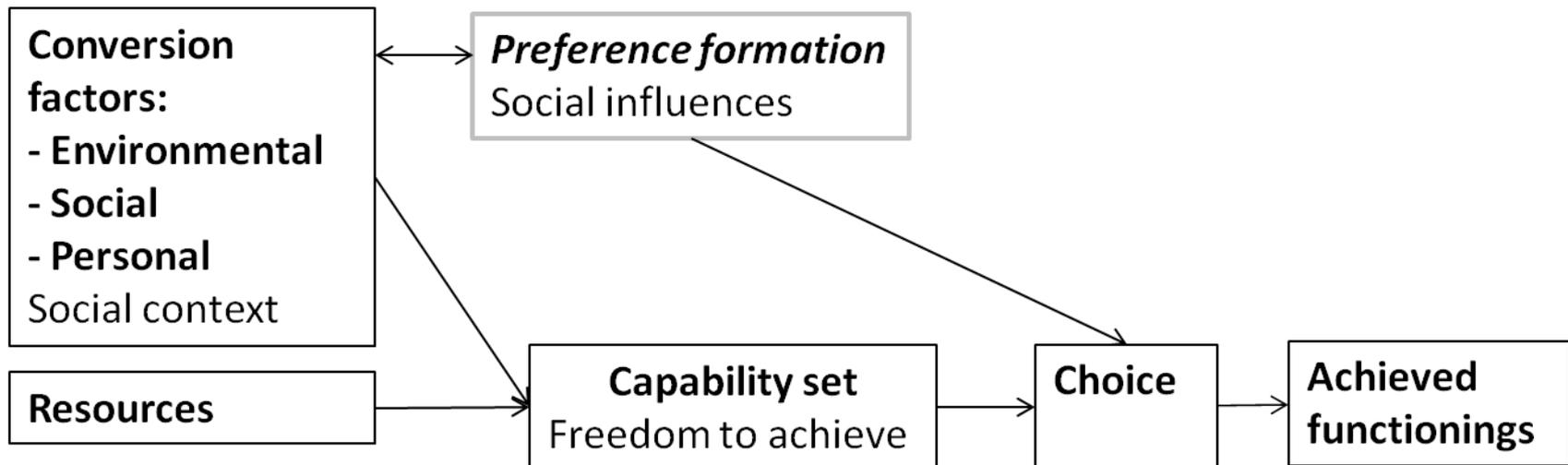
Ungleichheit und nachhaltiger Konsum

Modell auf der Grundlage des Capability Ansatzes

- ***Nachhaltigkeit als Erhaltung substantieller Freiheiten (capabilities) für jetzige und kommende Generationen***
 - *lenkt den Blick auf individuelle Ebene*
 - *ohne den gesellschaftlichen Einfluss aus den Augen zu verlieren*

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum

Modell auf der Grundlage des Capability Ansatzes



Substantielle Freiheiten entstehen aus Zusammenspiel von Ressourcen und Umwandlungsfaktoren

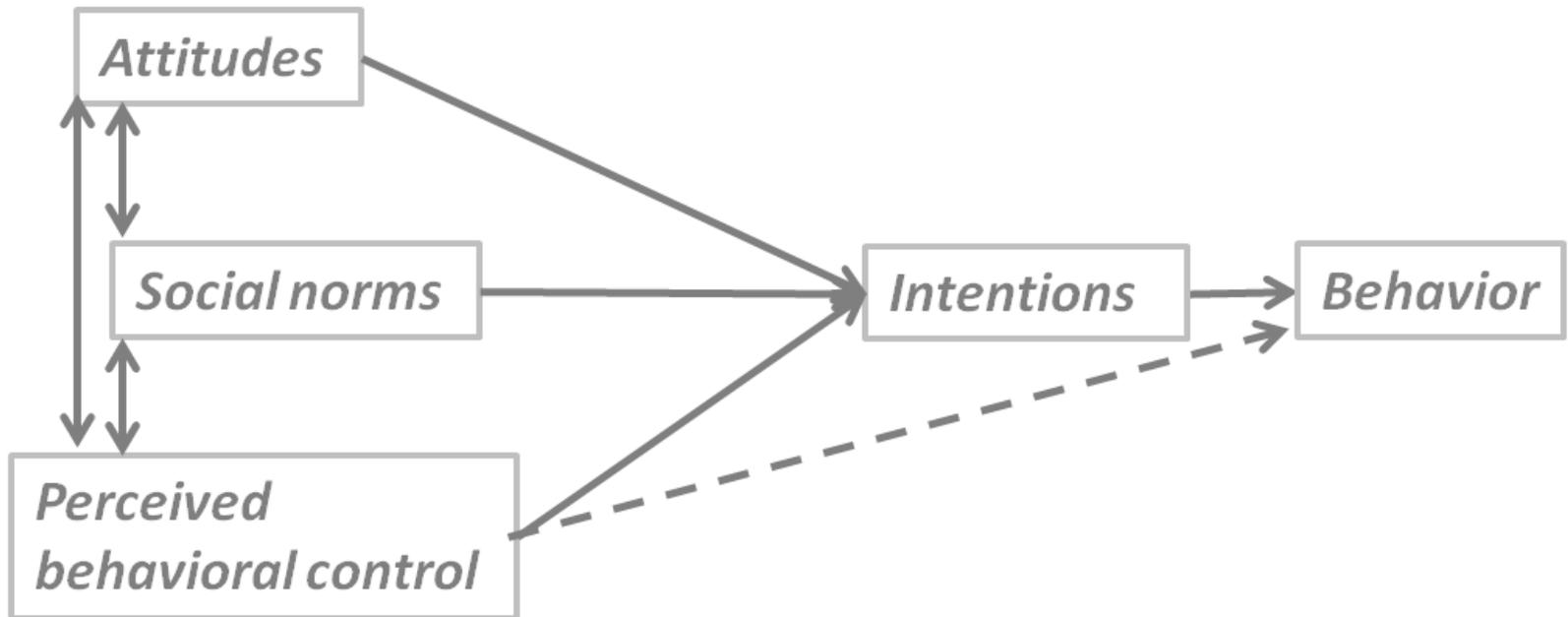
Ungleichheit und nachhaltiger Konsum

Modell auf der Grundlage des Capability Ansatzes

- *Kaum empirische Anwendungen des CA im Bereich nachhaltiger Konsum*
- *Theorie des geplanten Verhaltens (TPB, Ajzen 1991) oft angewendet, um nachhaltigen Konsum zu untersuchen*
- *Ähnlichkeiten zwischen CA und TPB
=> kombiniertes Modell entwickelt*

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum

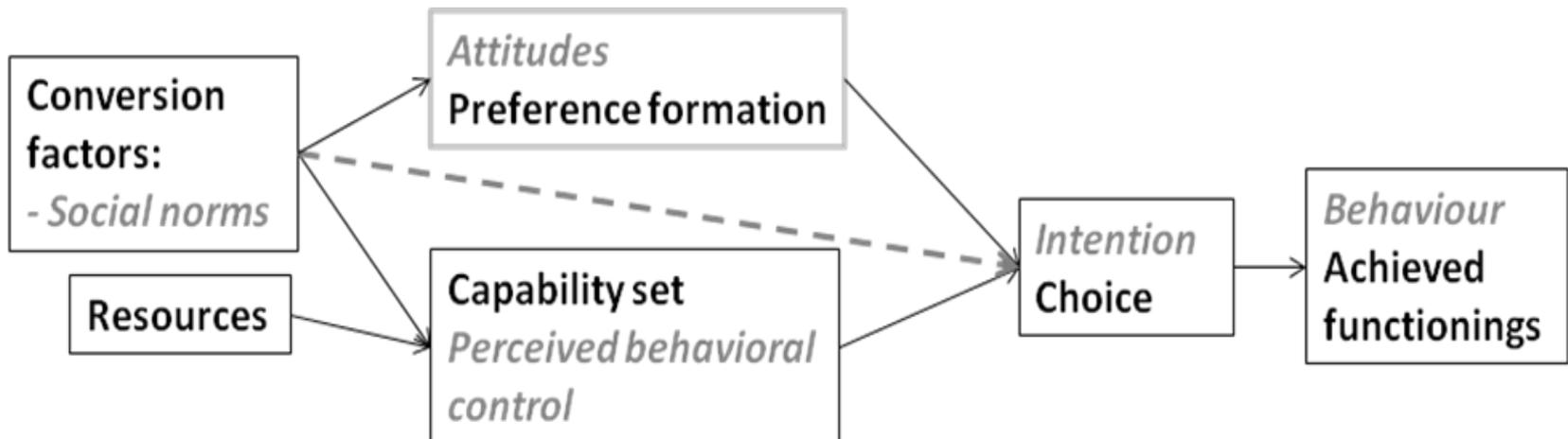
Modell auf der Grundlage des Capability Ansatzes



Ungleichheit und nachhaltiger Konsum

Modell auf der Grundlage des Capability Ansatzes

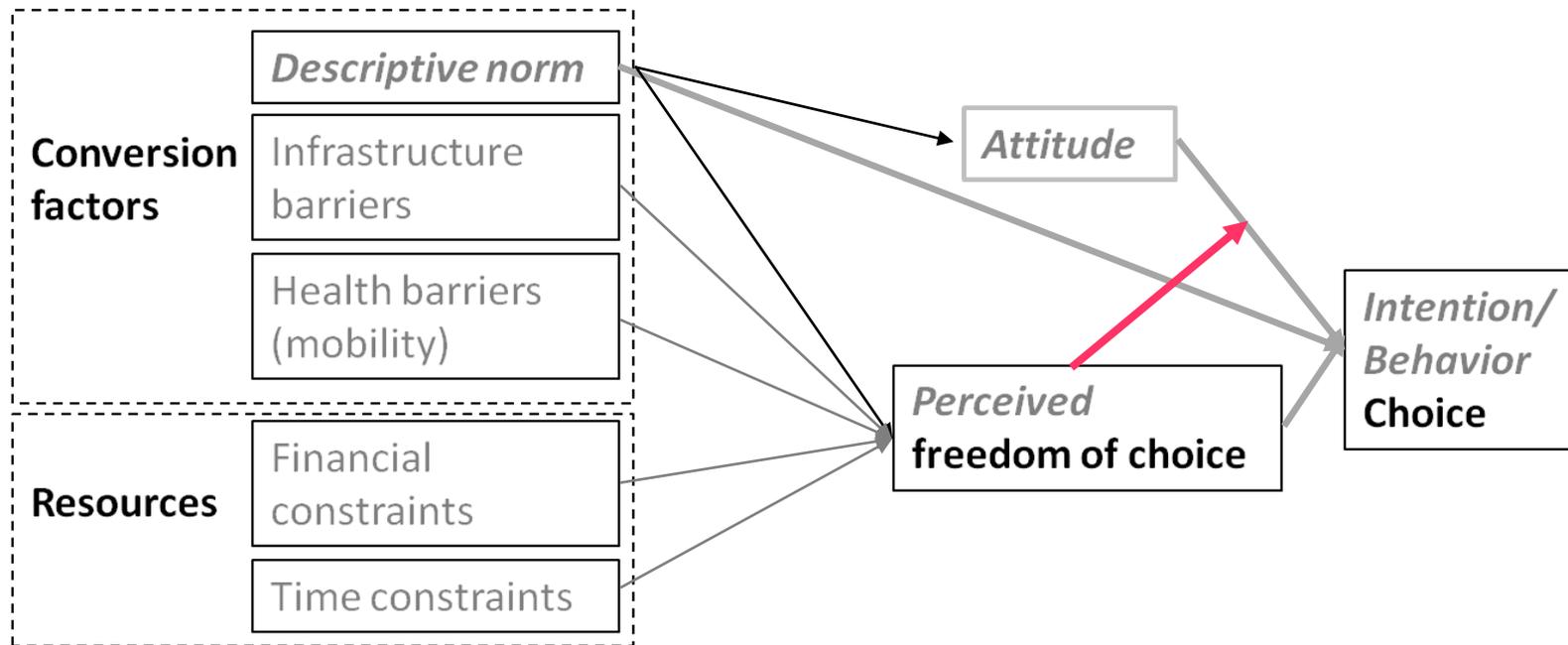
*Kombiniertes Modell aus CA und TPB
(Capability Modell ökologisch nachhaltigen Konsum)*



Ungleichheit und nachhaltiger Konsum

Modell auf der Grundlage des Capability Ansatzes

Empirisches Modell und Hypothesen



Ungleichheit und nachhaltiger Konsum empirische Analyse

- *Daten: Innovationsstichprobe des SOEP 2012*
- *Zwei Verhalten:*
 - *Kauf von Bio-Lebensmitteln (N=536)*
 - *Verzicht auf Auto für innerstädtische Strecken (N=363)*
- *Pfadmodelle und moderierte Regression geschätzt*
- *Skalendifferenz gebildet*

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum empirische Analyse

Verhaltensabsicht:

- ***Was denken Sie: Beabsichtigen Sie in Zukunft Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau zu kaufen? (nie – fast immer, 5er-Skala).***

Selbstberichtetes Verhalten:

- ***Wie häufig haben Sie in den letzten 3 Monaten bewusst Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau gekauft? (nie – fast immer, 5er-Skala)***

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum empirische Analyse

Einstellung (2 Skalen):

- *Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau zu kaufen finde ich ... sehr gut/angenehm - sehr schlecht / unangenehm (5er-Skala).*

Deskriptive Norm:

- *Die meisten Menschen, die für mich wichtig sind, kaufen Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau. (Zustimmung, 5er-Skala).*

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum empirische Analyse

Entscheidungsspielraum:

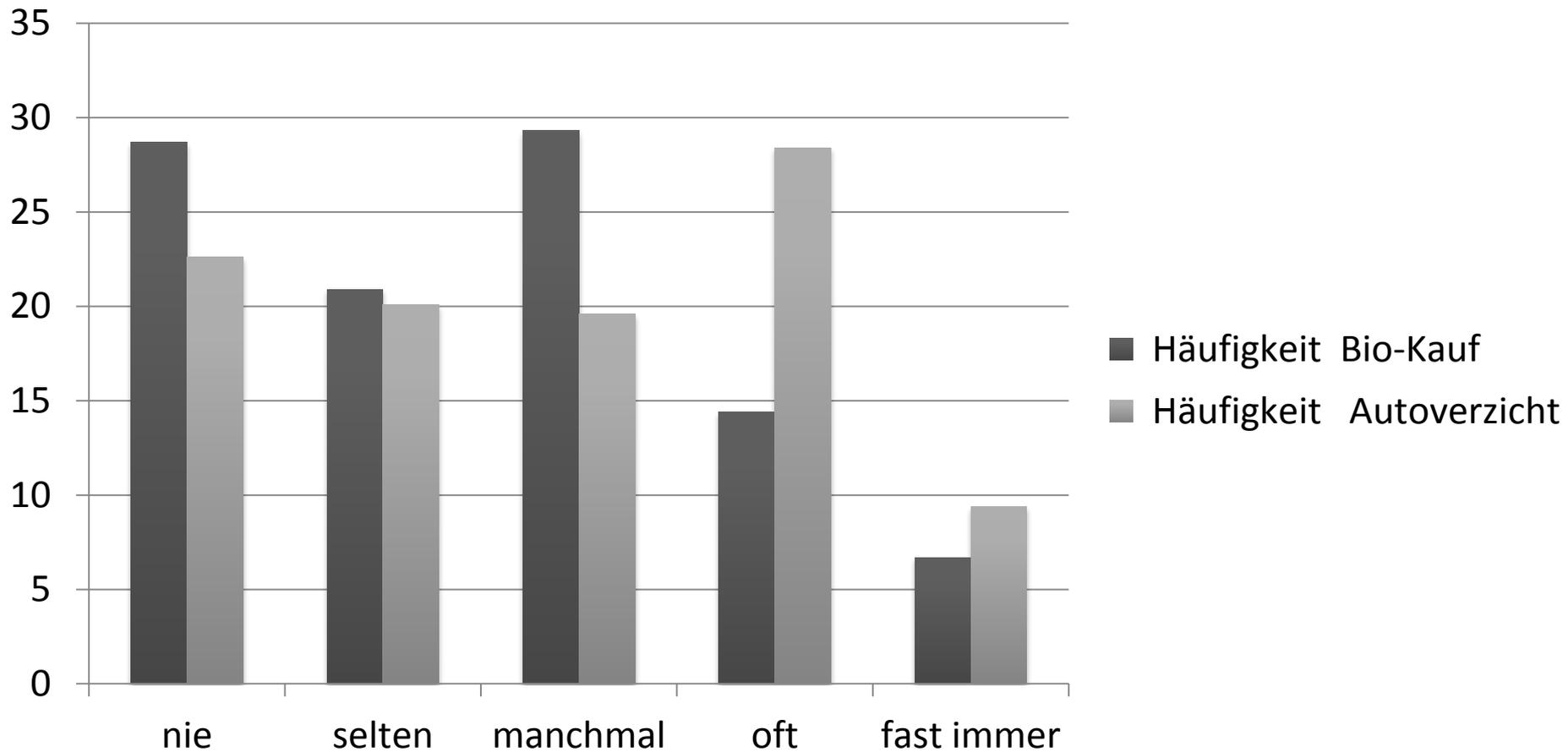
- *Und wie groß ist generell Ihr Entscheidungsspielraum, Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau zu kaufen? (Sehr klein – sehr groß, 5-erSkala)*

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum empirische Analyse

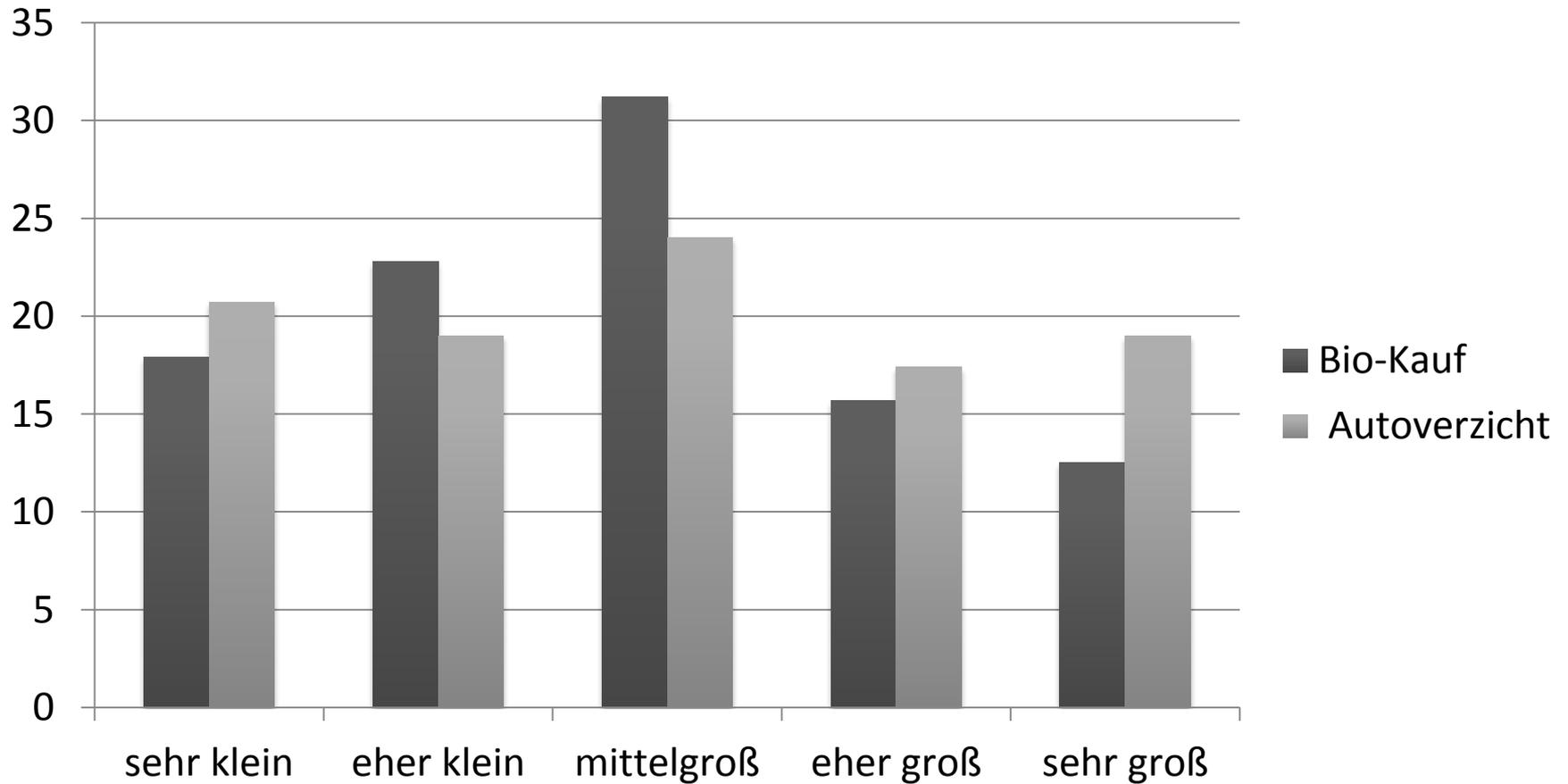
Barrieren:

- *Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau zu kaufen ...*
 - *ist für mich finanziell aufwendig*
 - *ist für mich zeitlich aufwendig*
 - *fällt mir schwer, weil es in meiner Nähe keine Geschäfte gibt, die Biolebensmittel anbieten*
 - *fällt mir schwer, da es viele meiner bevorzugten Lebensmittel nicht als Bio-Variante gibt*
 - *passt nicht zu meinen Gewohnheiten*

Häufigkeit Verhalten



Entscheidungsspielraum

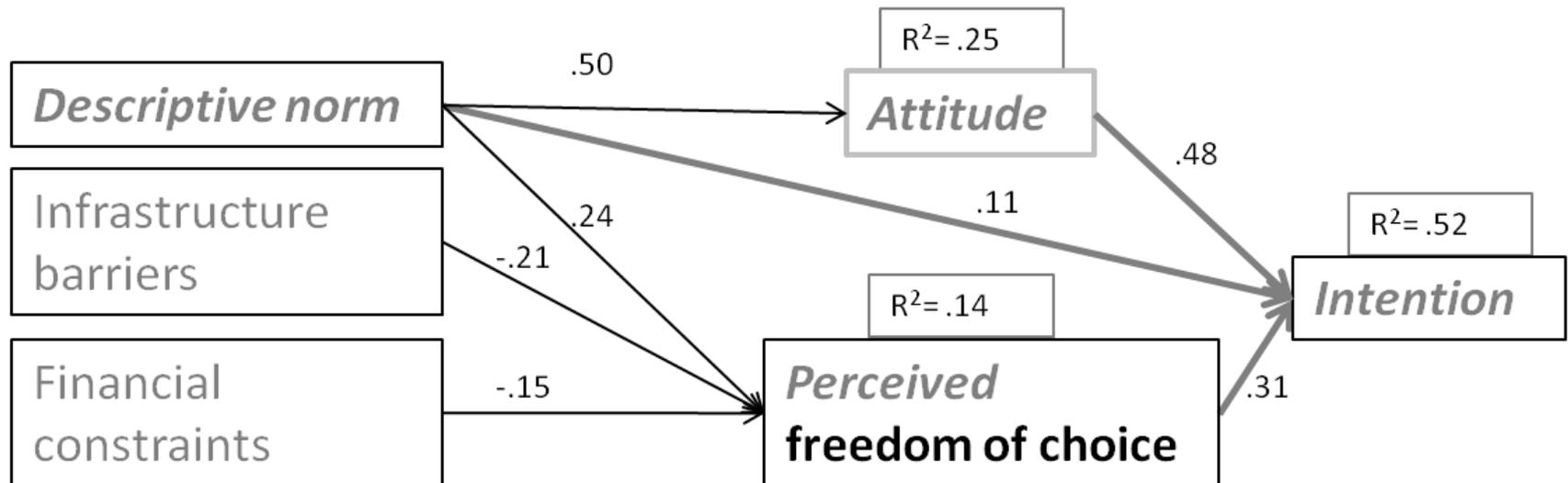


Ungleichheit und nachhaltiger Konsum empirische Analyse

- *Entscheidungsspielraum sehr oder eher gering:
40,7% Kauf Bio-Lebensmittel bzw.
40,4% Autoverzicht*
- *Kauf Bio-Lebensmittel:
60% finanziell aufwendig und
18,3% schwierig wegen fehlender Infrastruktur*
- *Autoverzicht :
39,2% zeitlich aufwendig und
31,2% schwierig, Verkehrsinfrastruktur fehlt*

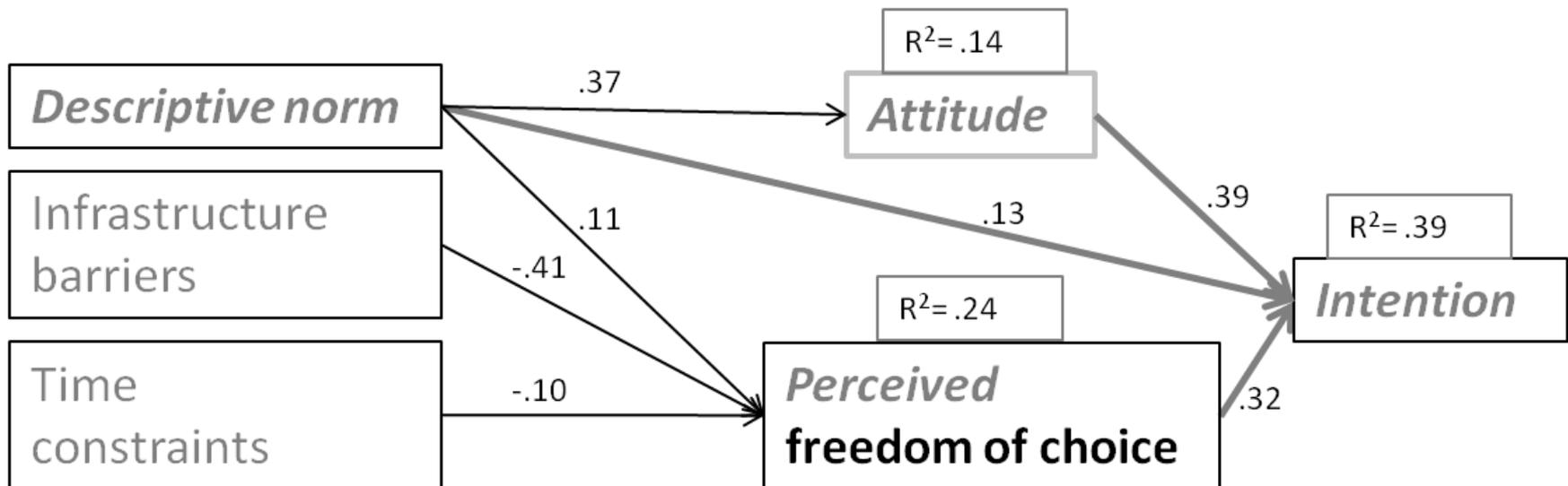
Ungleichheit und nachhaltiger Konsum empirische Analyse

Pfadmodell für Kauf von Biolebensmitteln



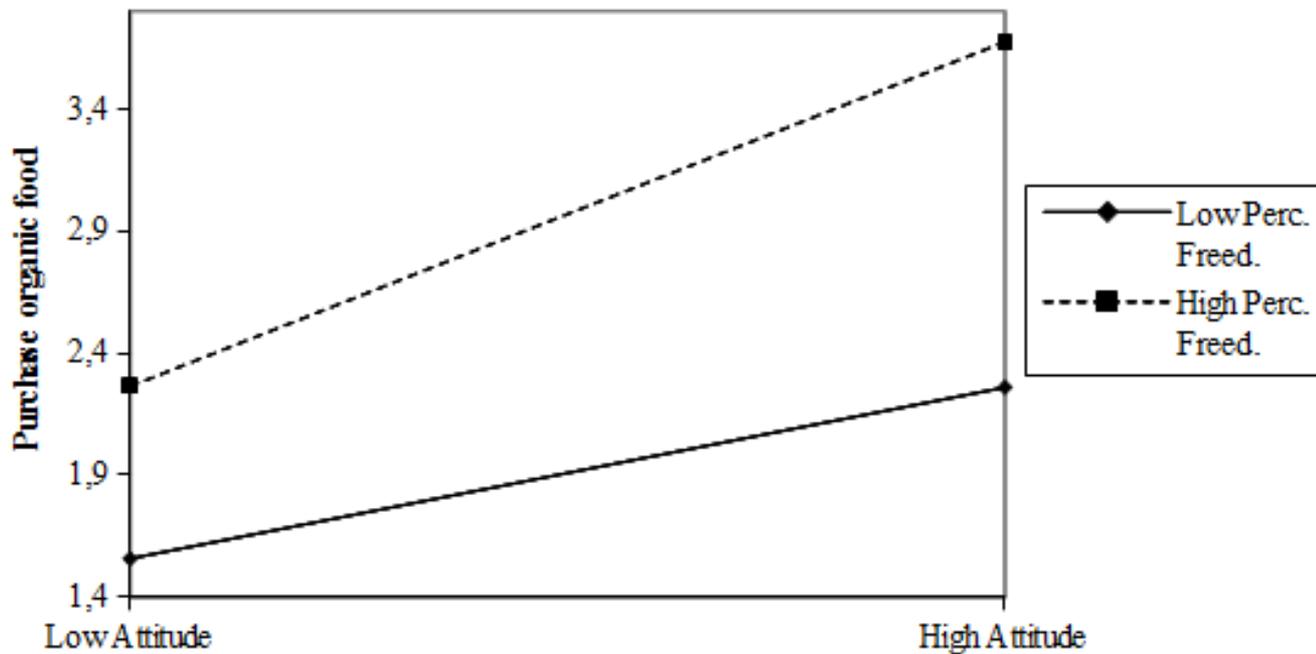
Ungleichheit und nachhaltiger Konsum empirische Analyse

Pfadmodell für Autoverzicht



Ungleichheit und nachhaltiger Konsum empirische Analyse

Interaktionsmodell: Einstellung und Entscheidungsspielraum



Ungleichheit und nachhaltiger Konsum

Ungleichheitsaspekte

Analyse des Einflusses sozio-ökonomischer Faktoren auf

- *umweltschonendes Verhalten (selbstberichtet),*
- *wahrgenommenen Entscheidungsspielraum und*
- *deskriptive Norm*

Logistische Regressionen I – Bio-Lebensmittel (N = 536)

Dependent V. / Independent V.	Purchase of organic food	Perceived freedom of choice to purchase organic food	(Perceived) Norm to purchase organic food
Sex (0= male, 1= female)	(+) ^{***}	(+) ^{**}	n.s.
Household income (log)	(+) ^{**}	(+) ^{***}	(+) [*]
Education	(+) ^{***}	(+) ^{***}	n.s.
Age	(+) [*]	n.s.	(+) ^{**}
Children in HH (0= no, 1= yes)	(+) [*]	(+) ^{**}	n.s.
Migration (0= no, 1= yes)	n.s.	n.s.	n.s.
Single HH (0= no, 1= yes)	(+) [*]	n.s.	n.s.

* $p < .05$; ** $p < .01$; *** $p < .001$

Logistische Regressionen II – Mobilität (N = 363)

Dependent V. / Independent V.	Use of public transport & bike	Perceived freedom of choice to use public transport & bike	(Perceived) Norm to use public transport & bike
Sex (0= male, 1= female)	n.s.	n.s.	n.s.
Household income (log)	(-)*	n.s.	n.s.
Education	n.s.	n.s.	n.s.
Age	n.s.	n.s.	(+)**
Children in HH (0= no, 1= yes)	(+)*	n.s.	n.s.
Migration (0= no, 1= yes)	n.s.	n.s.	n.s.
Single HH (0= no, 1= yes)	n.s.	n.s.	n.s.

* $p < .05$; ** $p < .01$

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum empirische Analyse

- ***Bio-Lebensmittel:***
 - *Frauen, ältere und einkommensstärkere Befragte geben größeren Entscheidungsspielraum für Kauf an*
 - *Der Einfluss des Einkommens ist nur bei niedriger Bildung signifikant (nicht jedoch bei höherer Bildung)*
- ***Autoverzicht : kein Einfluss von Alter, Geschlecht und Einkommen/Bildung***

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum empirische Analyse

- *Stärkere Korrelation der sozio-ökonomischen Faktoren mit Bio-Kauf als mit Mobilitätsverhalten*
- *Zentrale Variablen: Einkommen und Bildung*
- *Wenig Einfluss sozio-ökonomischer Faktoren auf die deskriptive Norm (also die wahrgenommene Umwelteinstellung wichtiger Bezugspersonen)*

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum

Prekarität

- *Robert Castel (1995), Richard Sennett (1998), Klaus Dörre/Robert Castel (2009), Guy Standing (2011)*
- *“Prekäre Lage” beschreibt eine “Zone” (Schicht, soziale Lage), in welcher die Menschen*
 - *Nicht arm sind, aber befürchten, arm zu werden*
 - *Halbwegs in die Gesellschaft integriert sind und nach mehr Integration streben*
- *Prekarität = ökonomische und soziale Unsicherheit*
- *Lebensverlauf und Haushaltskontext wichtig*

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum

Prekarität

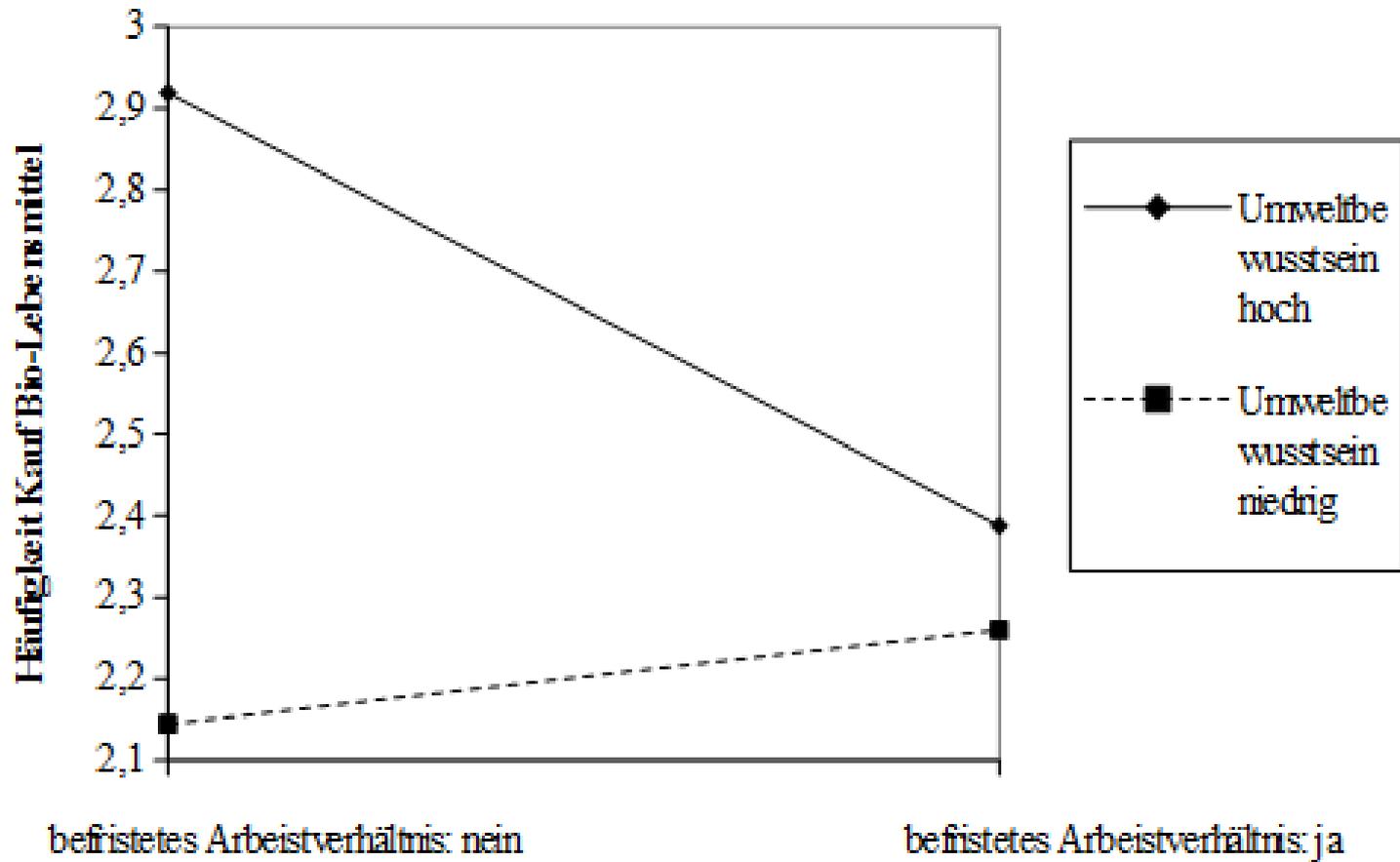
- **Indikatoren für Prekarität aus unserer Datenbasis**
 - *Ersparnis pro Monat*
 - *befristeter Arbeitsvertrag*
 - *Beschäftigungsverhältnisse letzte 10 Jahre*
 - *Arbeitslosigkeit letzte 10 Jahre*
 - *Wahrscheinlichkeit Arbeitsplatzverlust*
 - *Anzahl enge Freunde (Haustürschlüssel)*
 - *Depressive Züge*
 - *Zeitarbeits- bzw. Leiharbeitsverhältnis*
 - *Arbeitslosigkeit*
 - *Wahrscheinlichkeit Beschäftigung nächste 2 Jahre*
 - *Sorge Zukunft ...*

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum Prekarität

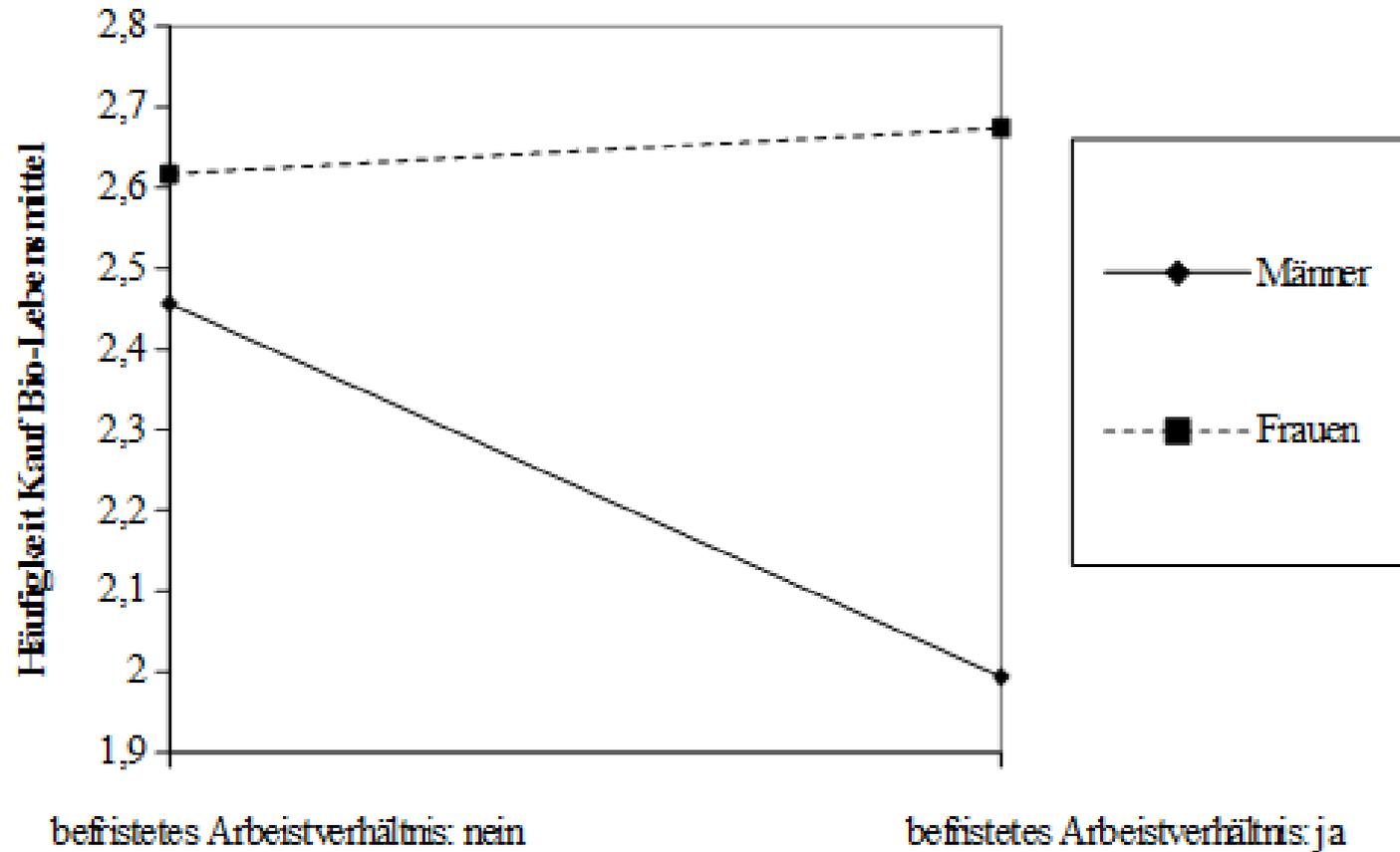
2-fach Interaktionseffekte

- *Befristetes Arbeitsverhältnis und*
 - *Umwelteinstellung ($p = .08$) sowie*
 - *Geschlecht ($p = .08$)*
- *Monatliches Sparen und*
 - *Bildung ($p = .03$)*
 - *Geschlecht ($p = .02$)*

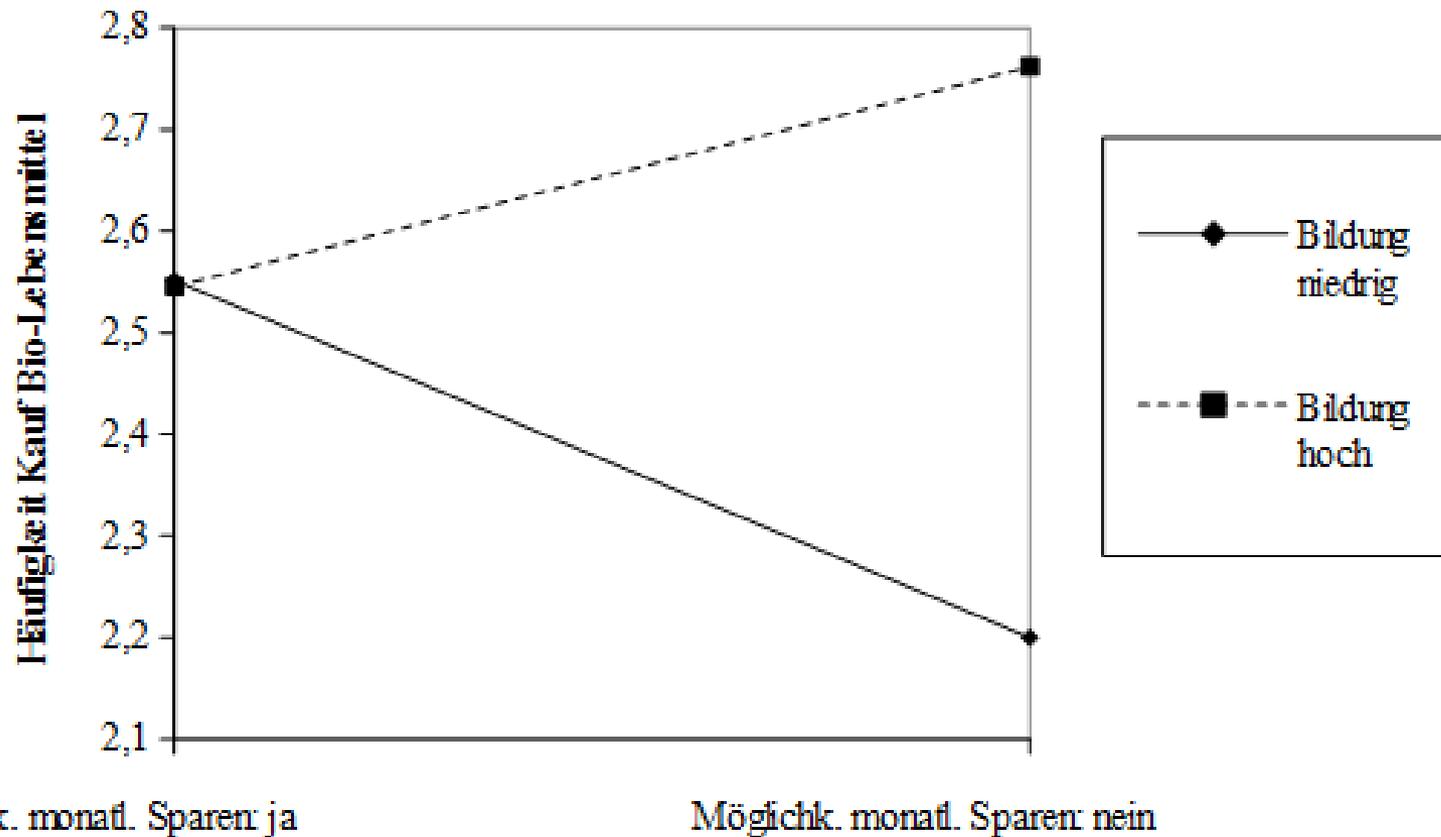
Interaktion Befristung - Umwelteinrichtung



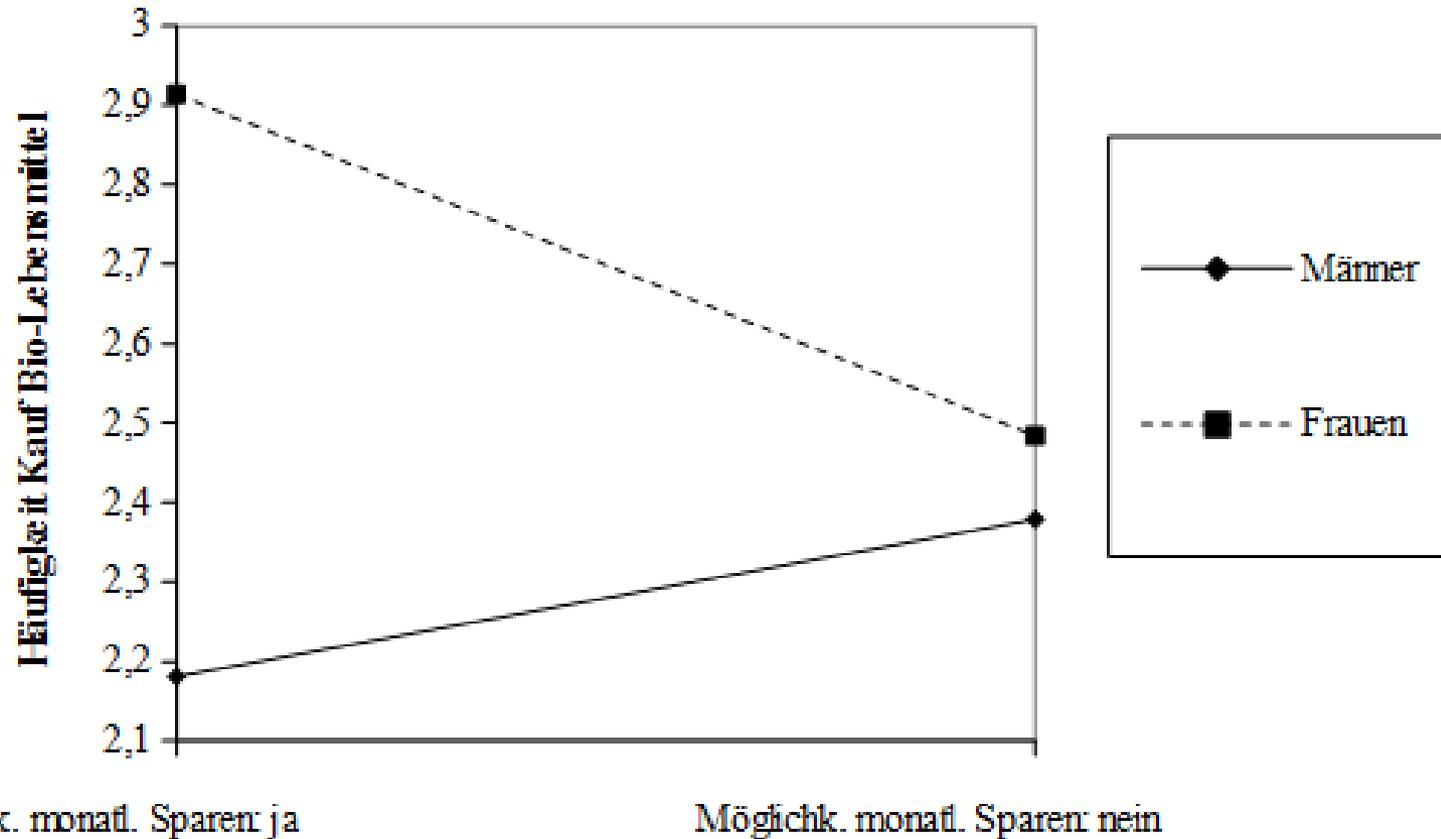
Interaktion Befristung - Geschlecht



Interaktion monatl. Sparen - Bildung



Interaktion monatl. Sparen - Geschlecht



Ungleichheit und nachhaltiger Konsum Prekarität

3-fach Interaktionseffekte

- *Anzahl Jobs in letzten 10 Jahren, Alter und Umweltbewusstsein, ($p < .05$)*
- *Anzahl Jobs in letzten 10 Jahren, Alter und Haushaltseinkommen*
- *Anzahl Jobs in letzten 10 Jahren, Haushaltseinkommen und Umweltbewusstsein*

Interaktion Anzahl Jobs – Alter - Umweltbewusstsein

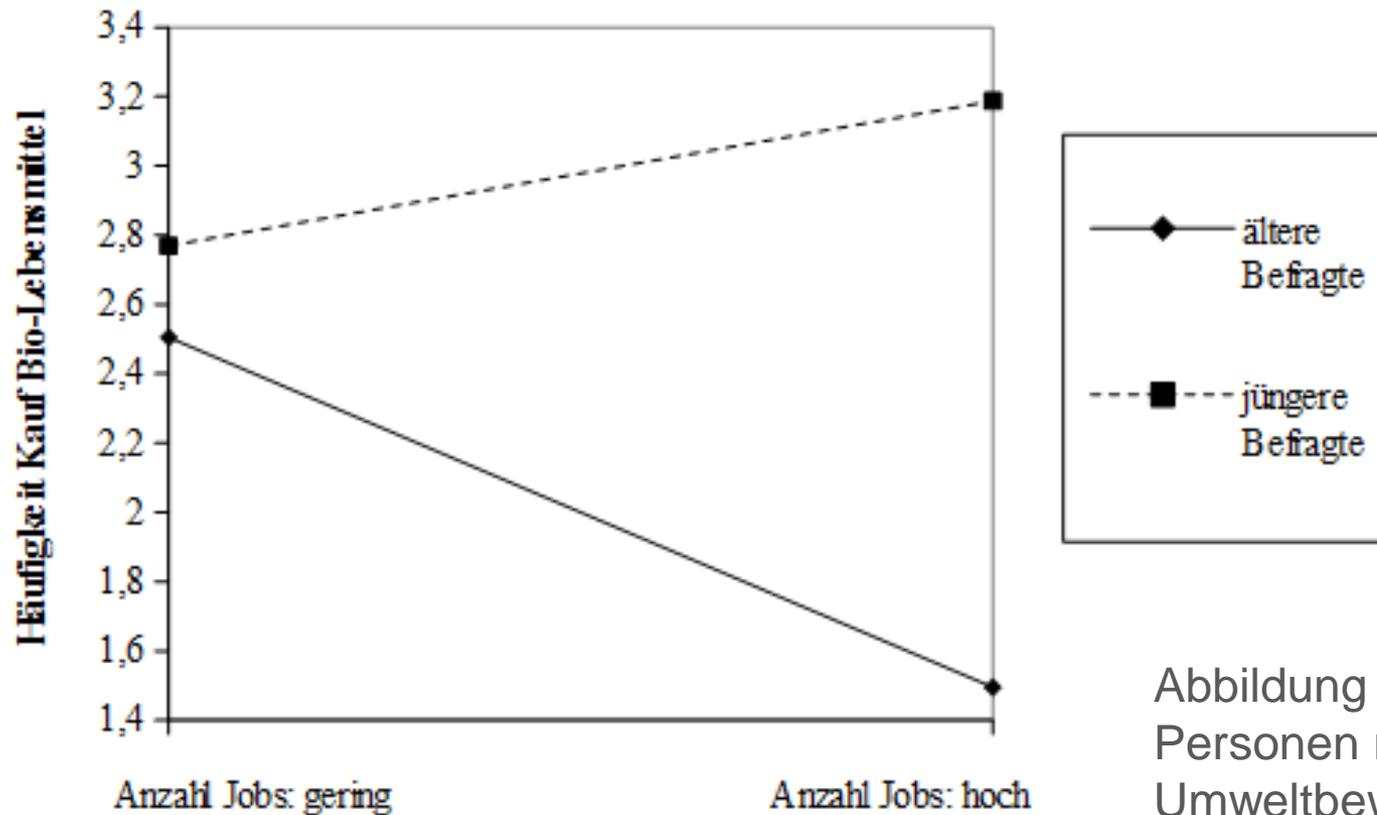


Abbildung für
Personen mit hohem
Umweltbewusstsein

Interaktion Anzahl Jobs – Alter - Haushaltseinkommen

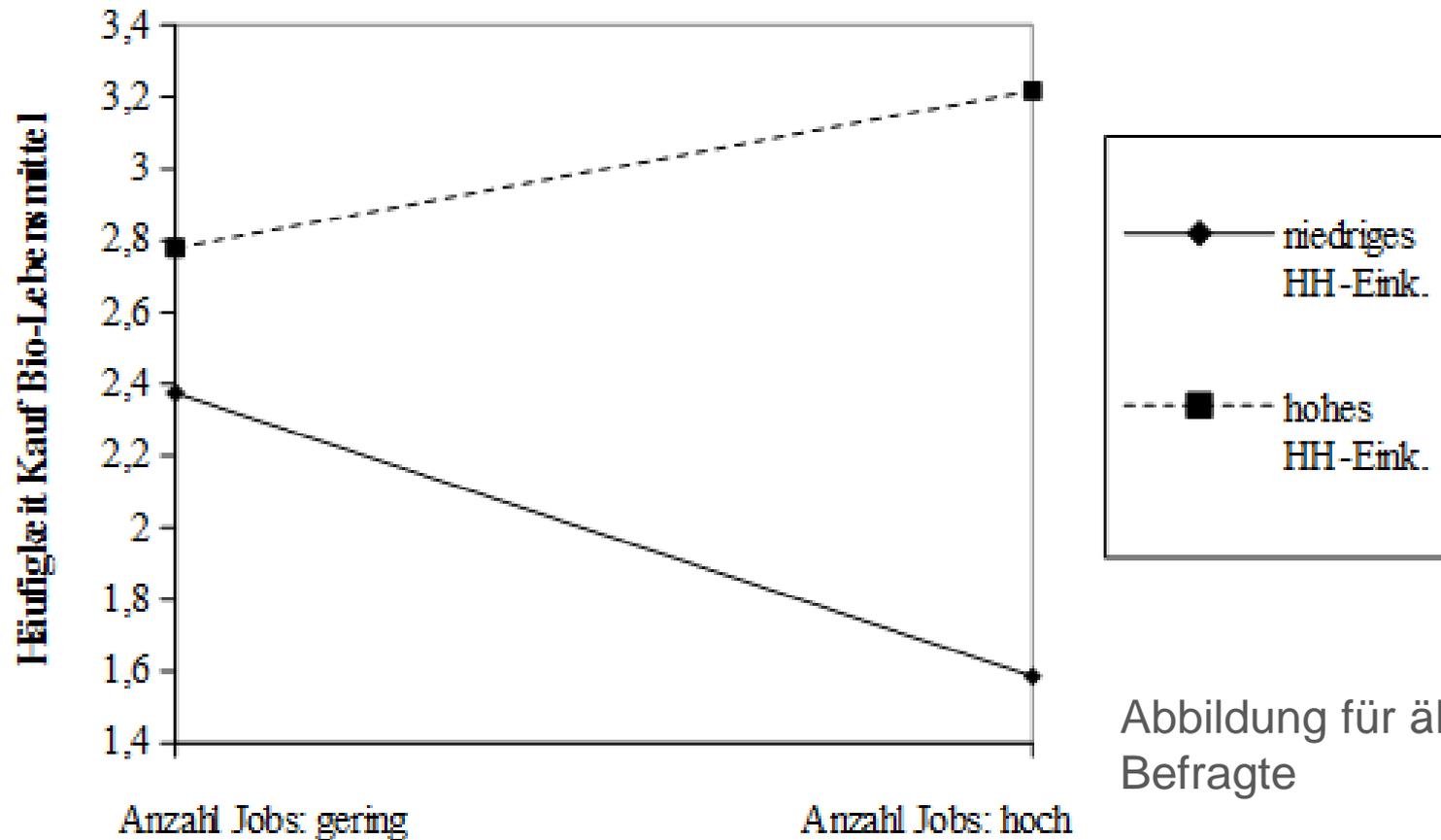


Abbildung für ältere
Befragte

Interaktion Anzahl Jobs – Haushaltseinkommen – Umweltbewusstsein

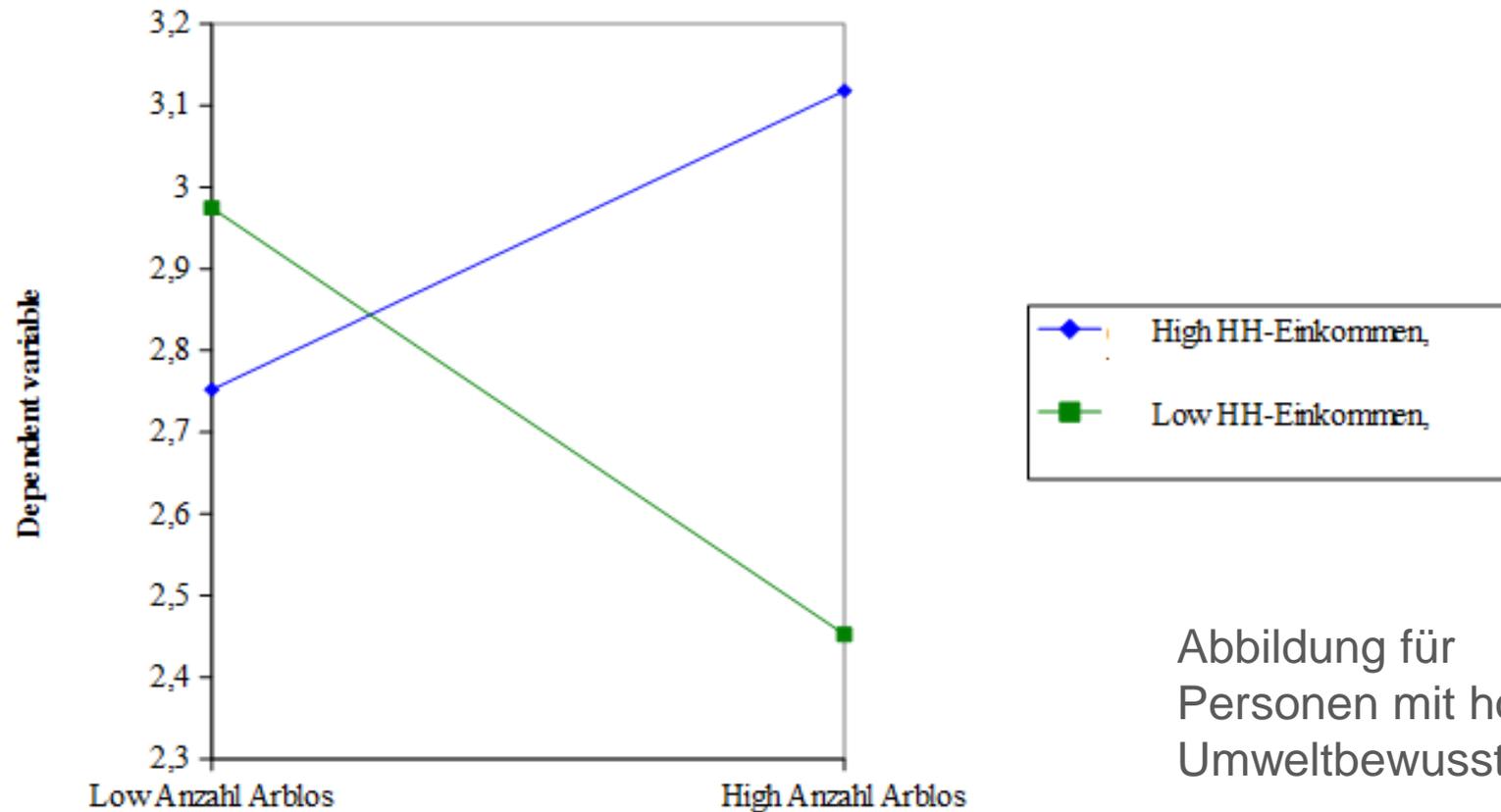


Abbildung für
Personen mit hohem
Umweltbewusstsein

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum Prekarität

- *Ähnliche Interaktionseffekte sozio-ökonomischer Indikatoren und Prekaritätsindikatoren zeigen sich auch in Bezug auf den Entscheidungsspielraum oder das Umweltbewusstsein*

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum Modell auf Grundlage des Capability Ansatzes

- *Hypothesen und Modellstruktur bestätigt*
- *Hinweise auf politische Anwendbarkeit*
 - *Stärkere Bedeutung sozialen Einflusses als in TPB (indirekte Normeffekte)*
 - *Entscheidungsfreiheit als Verhaltensmotivation*
- *Grenzen:*
 - *Keine kausale Analyse möglich (Querschnitt!)*
 - *Deskriptive statt subjektiver Norm*

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum

Ungleichheitsaspekte und Prekarität

- *Bildung und Einkommen beeinflussen den Kauf von Bio-Lebensmitteln*
- *Unsere explorativen Analysen zeigen*
 - *Einen negativen Effekt der Unsicherheit, die mit einer prekären Lage einhergeht*
 - *insbesondere bei älteren Personen*
 - *Dies steht der Verbreitung umweltschonenden Verhaltens entgegen*
- *Der Effekt bezieht sich nicht nur auf das Verhalten, sondern auch auf den Entscheidungsspielraum und das Umweltbewusstsein*

Ungleichheit und nachhaltiger Konsum: Modell auf der Grundlage des Capability Ansatzes und empirische Analyse

- *Danke für die Aufmerksamkeit!*
- *Weitere Information:*
 - www.soeb.de
 - <http://ipa.hsu-hh.de/lessmann>
- *Rückfragen an:*
 - *Ortrud Leßmann:* o.lessmann@hsu-hh.de